

FÜR MEHR VERTRAUEN

in unsere Lehrkräfte!



Pädagogische Rückendeckung - für starke Kollegien:

Regelmäßig und emotional wird in Debatten gefordert, in den Handlungsspielraum von Lehrkräften einzugreifen oder diesen einzuschränken. Doch Lehrerinnen und Lehrer sind keine staatlich eingesetzten Lehr- und Prüfmaschinen. Sie begleiten junge Menschen in ihren individuellen Lern- und Bildungsprozessen. Das bedeutet eine große pädagogische Verantwortung, für die Lehrkräfte größtmögliche Freiheit in ihrem pädagogischen Handeln brauchen. Erst diese Freiheit macht es möglich, auf die Bedürfnisse und Interessen der Lernenden einzugehen, sie gezielt zu fördern und voranzubringen.

Ob die Klasse im Nachmittagsunterricht müde wirkt, ein Schüler mit einem Trauerfall in der Familie kämpft oder ein Unterrichtsinhalt von den Lernenden noch nicht so verstanden wurde wie nötig - in unzähligen Fällen liegt es an der Lehrkraft, pädagogisch flexibel, mit Blick auf den Einzelnen und situativ richtig zu reagieren.

Zum Lernprozess gehören auch Prüfungen und Bewertungen. Dank ihrer pädagogischen Freiheit können Lehrerinnen und Lehrer dafür auf eine Vielzahl an Leistungsnachweisen zurückgreifen: ob mündlich oder schriftlich, prozess- oder produktorientiert, angekündigt oder unangekündigt - flexibel je nach Unterrichtsetting oder Lerninhalt und immer eine positive Feedback-Kultur im Blick.

FÜR GRÖSSTMÖGLICHE FREIHEIT

IM PÄDAGOGISCHEN HANDELN

Die professionelle Lehrerautonomie ist ein entscheidender Faktor für erfolgreichen Unterricht. Forschung und Erfahrung zeigen gleichermaßen: Wer authentisch unterrichten darf, ohne durch überbordende Kontrolle,

Misstrauensstrukturen oder Detailvorgaben ausgebremst zu werden, erzielt nachweislich bessere Lernergebnisse - und bleibt langfristig gesünder.

Wir setzen uns mit Nachdruck für die individuelle Gestaltungsfreiheit von Gymnasiallehrerinnen und -lehrern ein - bei der Auswahl der pädagogischen Mittel, bei der zeitlichen Einteilung und den individuellen Prüfungsformaten. All dies muss in den Händen der Lehrkräfte liegen. Die Weiterentwicklung der Prüfungskultur am Gymnasium muss zudem mit einer Entlastung für Schülerschaft und Lehrkräfte einhergehen.

ZUSAMMENFASSUNG

- › „Viele Wege führen nach Rom“: Nicht jede Methode, Medium oder Sozialform passt zu jedem Lehrenden oder Lernenden. Lehrkräfte brauchen größtmögliche pädagogische Freiheit bei der Unterrichtsgestaltung, um auf heterogene Lernvoraussetzungen in den Klassen eingehen zu können.
- › Lehrkräfte dürfen nicht durch überbordende Kontrolle, Misstrauensstrukturen oder Detailvorgaben in ihrem pädagogischen Handeln ausgebremst werden.
- › Im Spannungsfeld aus Beamtenpflichten, Vorschriften und Lehrplangaben gewährleistet die pädagogische Freiheit der einzelnen Lehrkraft, ihre fachlichen und pädagogischen Ziele bestmöglich zu erreichen.
- › Die Weiterentwicklung der Prüfungskultur am Gymnasium muss mit einer Entlastung für Schülerschaft und Lehrkräfte einhergehen.
- › Forschung und Erfahrung zeigen gleichermaßen: Wer authentisch unterrichten darf, erzielt nachweislich bessere Lernergebnisse - und bleibt langfristig gesünder.

Stimmen Sie für DIE Größe am Gymnasium.

 **23.-25. Juni**

bpv - Wir klären das für euch!

Bayerischer Philologenverband
Arnulfstraße 297 · 80639 München
Tel. 089 746163-0 · www.bpv.de

